

(19)



Europäisches Patentamt  
European Patent Office  
Office européen des brevets



(11)

**EP 1 273 851 A2**

(12)

## EUROPÄISCHE PATENTANMELDUNG

(43) Veröffentlichungstag:  
**08.01.2003 Patentblatt 2003/02**

(51) Int Cl.<sup>7</sup>: **F24C 7/08**

(21) Anmeldenummer: **02009715.0**

(22) Anmeldetag: **30.04.2002**

(84) Benannte Vertragsstaaten:  
**AT BE CH CY DE DK ES FI FR GB GR IE IT LI LU  
MC NL PT SE TR**  
Benannte Erstreckungsstaaten:  
**AL LT LV MK RO SI**

(72) Erfinder: **Schütz, Friedrich**  
**4800 Zofingen (CH)**

(74) Vertreter: **Baumgartl, Gerhard Willi**  
**AEG Hausgeräte GmbH,**  
**Patente, Marken & Lizenzen**  
**90327 Nürnberg (DE)**

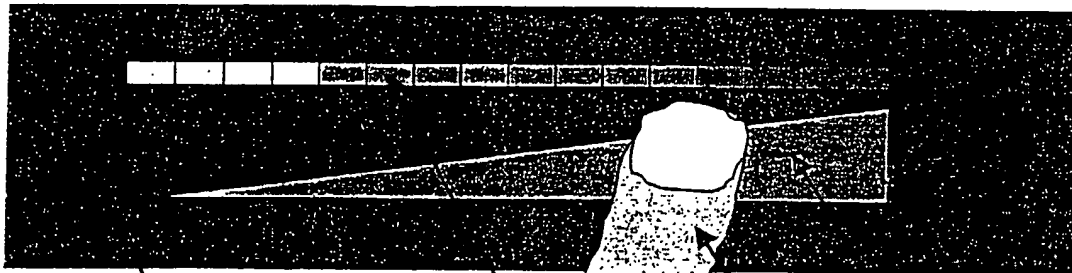
(30) Priorität: **07.07.2001 DE 10133135**

(71) Anmelder: **Therma Grossküchen Produktion AG**  
**6210 Sursee (CH)**

(54) **Stelleinheit für Gargeräte**

(57) Die Erfindung betrifft eine Stelleinheit für Gargeräte. Sie weist einen berührungsempfindlichen Stell-

streifen (4) auf, dessen Stellabschnitten Stellwerte oder Stellwertbereiche einer vorbestimmten Stellkurve zugeordnet oder wahlweise zuordenbar sind.



*Fig. 1*

REST AVAILABLE COPY

## Beschreibung

**[0001]** Die Erfindung betrifft eine Stelleinheit für Gargeräte.

**[0002]** Stelleinheiten von Haushaltsgargeräten sind üblicherweise als Drehsteller realisiert, mit denen beispielsweise die Heizleistung von Kochstellen stufenlos oder auch in Stufen einstellbar ist. Darüber hinaus sind Bedieneinheiten mit Tastaturen bekannt, die Drucktasten, Folientasten oder Berührungstasten aufweisen, um gewünschte Werte durch wiederholtes Betätigen einzustellen. So zeigen DE 198 17 195 C1 und der DE 298 11 628 U1 Kochfeld-Bedienbereiche, deren tastaturartig aufgebaute touch-control-Sensoren auf Siebensegment- oder Bargraphanzeigen wirken. Eingeformte Berührungstasten für Haushaltsgeräte offenbart die DE 295 19 714 U1.

**[0003]** Während sich im Bereich der Drehsteller leicht Speisereste festsetzen oder von dort entlang der Drehachse in das Geräteinnere gelangen können, sind wiederholt zu betätigende Tastatursteller wenig bedienerfreundlich.

**[0004]** Der Erfindung liegt daher die Aufgabe zugrunde, eine Stelleinheit für Gargeräte zu schaffen, die geringe Verschmutzungsneigung mit hohem Bedienkomfort verbindet.

**[0005]** Erfindungsgemäß wird diese Aufgabe durch die Merkmale der Ansprüche 1 und 27 gelöst.

**[0006]** Die Stelleinheit für Gargeräte weist einen berührungsempfindlichen Stellstreifen auf, dessen Stellabschnitten Stellwerte oder Stellwertbereiche einer vorbestimmten Stellkurve zugeordnet oder wahlweise zuordenbar sind.

**[0007]** Der Stellstreifen ist vorzugsweise geradlinig ausgebildet, könnte aber auch bogen- oder kreisförmig verlaufen. Den Stellabschnitten sind jeweils ein oder mehrere berührungsempfindliche Sensoren zugeordnet, die insbesondere kapazitiv, induktiv, optisch, thermisch, piezoelektrisch oder dgl. arbeiten und berührbare Plattenbereiche besitzen oder mit diesen zusammenwirken.

**[0008]** Dem Stellstreifen ist vorzugsweise ein Anzeigestreifen zugeordnet, dessen Anzeigeabschnitte korrespondierenden Stellabschnitten des Stellstreifens zugeordnet oder wahlweise zuordenbar sind. Die Anzeigeabschnitte weisen neben jeweils einer oder mehreren Lichtemitterdioden und/oder einem oder mehreren Grafikdisplays (bzw. Bereichen von diesen) Plattenbereiche auf, die untereinander und mit den Plattenbereichen der Stellabschnitte verbunden sein können. Vorzugsweise besitzt jeder Anzeigeabschnitt oder jede vorbestimmte Gruppe von Anzeigeabschnitten eine andere Farbe.

**[0009]** Die Aktivierung der Anzeigeabschnitte folgt der Berührung der Stellabschnitte, wobei die Berührung eines Stellabschnittes zur Aktivierung eines zugeordneten Anzeigeabschnitts oder eines von einem vorbestimmten Ende des Anzeigestreifens ausgehenden Bandes von Anzeigeabschnitten führen kann. Darüber

hinaus kann die Aktivierung des oder der Anzeigeabschnitte des Anzeigestreifens bis zur nächsten Berührung des Stellstreifens erhalten bleiben.

**[0010]** Die Stellkurve verläuft von einem Minimalwert zu einem Maximalwert, wobei der Minimalwert insbesondere einem Auszustand des Haushaltsgerätes entspricht.

**[0011]** Gemäß einer besonderen Ausführungsform sind dem Stellstreifen ein oder mehrere zusätzliche Modi zugeordnet oder wahlweise zuordenbar, die vorzugsweise durch vorbestimmte Berührungsdauer wählbar und auf dem Anzeigestreifen anzeigbar sind und insbesondere ein oder mehrere durch Berührung aktivierbare Softkeys oder Zoom-Funktionen bereitstellen.

**[0012]** Der oder den Zoom-Funktionen sind vorzugsweise wenigstens ein Anzeigeabschnitt des Anzeigestreifens und/oder eine zusätzliche Zoom-Anzeige zugeordnet. Die Zoom-Einstellung geschieht durch abschnittsweises und/oder ein oder mehrmaliges Überstreichen des Stellstreifens.

**[0013]** Als Stellwerte kommen insbesondere Leistung, Temperatur, Druck, Feuchtigkeit, Umluft oder dgl. in Frage.

**[0014]** Die Plattenbereiche der Stell- und/oder Anzeigeabschnitte bilden ein Bedien- und/oder Anzeigefeld, das vorzugsweise Teil einer Umhüllung des Haushaltsgerätes ist. Zumindest dieser Teil der Umhüllung ist dielektrisch. Er kann aber auch (beispielsweise bei piezoelektrischer Ausbildung der Sensoren) metallisch sein. Gemäß einer bevorzugten Ausbildung ist zumindest der das Bedien- und/oder Anzeigefeld bildende Teil der Umhüllung plattenförmig, beispielsweise als Teil einer Frontplatte eines Kochgerätes oder einer Platte eines Kochfeldes, insbesondere einer Glaskeramikplatte oder einer Edelstahlplatte.

**[0015]** Ein Gargerät weist wenigstens eine Stelleinheit auf, deren Stellstreifen ein oder mehrere, an unterschiedlichen Stellen angeordnete Anzeigestreifen zugeordnet sind. Als Gargeräte werden hierbei auch Koch-, Brat-, Back-, Dampf- und Räuchergeräte und dgl. angesehen, die im häuslichen und/oder im gewerblichen (professionellen) Bereich zum Einsatz kommen können.

**[0016]** Die Stelleinheit ist kompromißlos hygienisch, läßt intuitive Bedienung zu und bietet unmittelbare optische Rückmeldung an.

**[0017]** Die Erfindung wird nachstehend anhand eines Ausführungsbeispiels näher erläutert. In den zugehörigen schematischen Zeichnungen zeigen:

- Fig. 1 eine Stell- und Anzeigeeinheit in Draufsicht,
- Fig. 2 die Stell- und Anzeigeeinheit im Soft-Key-Mode,
- Fig. 3 die Stell- und Anzeigeeinheit im Zoom-Mode und
- Fig. 4 die Stell- und Anzeigeeinheit in Seitenansicht.

**[0018]** Die Stell- und Anzeigeeinheit 2 eines nichtdar-

gestellten Kochgerätes weist als Mensch-Maschine-Schnittstelle einen Stellstreifen 4 und einen Anzeigestreifen 6 auf, die ein Bedienfeld 8 bilden.

**[0019]** Der Stellstreifen 4 besteht von oben nach unten gesehen aus einer Abdeckung 10, einer Beschriftungsmaske 12 und einem metallische Sensorflächen 14 tragenden dielektrischen Träger 16. Die Abdeckung 10, beispielsweise eine Glasplatte, ist in einer Frontplatte 18 des Kochgerätes aufgenommen bzw. integriert. Die Beschriftungsmaske 12 ist als Keil ausgebildet, der den Anstieg von einem Minimalwert zu einem Maximalwert symbolisiert. Die vorzugsweise 16 Sensorflächen 14 sind in einer Linie angeordnet und bilden einen Sensorstreifen.

**[0020]** Der Anzeigestreifen 6 wiederum besteht von außen nach innen gesehen aus der Abdeckung 10 und einem Lichtemitterdioden 20 tragenden Träger 22, der auch den Träger 16 trägt. Während der Träger 22 vorzugsweise als Leiterplatte ausgebildet ist, besteht der Träger 16 aus einer Leiterfolie. Die vorzugsweise 16 Lichtemitterdioden bilden einen zum Sensorstreifen parallel verlaufenden Leuchtbalken, wobei jeder Sensorfläche 14 genau ein Stellwert und genau eine Lichtemitterdiode 20 zugeordnet ist, was andere festinstallierte oder (über eine nichtdargestellte Steuerung) wählbare Zuordnungen nicht ausschließt.

**[0021]** Die einzelnen Stellwerte bilden eine nichtdargestellte vorbestimmte Stellkurve, beispielsweise eine lineare oder logarithmische stellwegabhängige Leistungs- oder Temperaturkurve, die festinstalliert oder über die nichtdargestellte Steuerung automatisch oder wahlweise vorgebar ist.

**[0022]** Im engeren Sinne kann auch die Einheit von Sensorstreifen und Leuchtbalken als Bedienfeld bezeichnet werden, das auf einer flexiblen dielektrischen Folie, einer starren dielektrischen Platte oder einer Kombination aus beidem basiert bzw. aufgebaut ist. Obwohl in verschiedenen Ebenen dargestellt, ließen sich beide Träger auch auf ein und derselben Ebene anordnen bzw. zu einem Träger verschmelzen. Um den Betriebszustand aus unterschiedlichen Blickwinkeln sichtbar zu machen, sind mit einem Sensorstreifen auch mehrere, an unterschiedlichen Gerätepositionen angeordnete Leuchtbalken ansteuerbar. Unterschiedliche Farbbereiche innerhalb des Leuchtbalkens dienen der besseren Assoziation des Stellwertes (z. B. rot für hohe Temperaturen). Die Abdeckung 10 kann aus Glas, Kunststoff, Stein oder anderem dielektrischen Material sein, bei piezo-technischen Sensoren auch aus elektrisch leitendem Material, vorzugsweise Chromnickelstahl. Sie sollte zwischen 0,1 und 10 mm dick sein, vorzugsweise 4 mm. Die vorzugsweise zwischen (transparenter) Abdeckung 10 und Bedienfeld (im engeren Sinne) eingefügten Beschriftungsmaske 12 trägt neben dem optischen Erscheinungsbild alle notwendigen Beschriftungen des Bedienfeldes.

Die Wirkungsweise ist folgende:

**[0023]** Berührt ein Finger F den Stellstreifen 4, bilden sich zwischen dem auf einem Bezugspotential liegenden Finger F und den gegenüberliegenden Sensorflächen 14 Kapazitäten aus, die einen auswertbaren Signalstrom bewirken, der (über die nichtdargestellte Steuereinheit) zur Ansteuerung der jeweils zugeordneten Lichtemitterdioden 20 und zur Aktivierung eines zugeordneten Stellwertes führt. Die Ansteuerung der Lichtemitterdioden ist auf verschiedene Weise möglich. In einem ersten Modus könnten immer gerade diejenigen Lichtemitterdioden leuchten, die den aktivierten Sensorflächen gegenüberliegen. Wandert der Finger F hin und her, wandert auch der durch die Lichtemitterdioden 20 gebildete Balkenbereich hin und her. Es ist aber auch ein Modus vorgesehen, bei dem nicht nur diejenigen Lichtemitterdioden 20 leuchten, die den aktivierten Sensorflächen 14 gegenüberliegen, sondern auch diejenigen, die sich bis zum Minimalwert am Ende des Leuchtbalkens erstrecken, so daß sich dessen Länge verändert.

**[0024]** Die Einstellung eines analogen Stellwertes erfolgt also durch Berühren des Sensorstreifens mit dem Finger, wobei z. B. das linke Ende dem kleinsten Wert oder Aus entspricht und das andere Ende dem Maximalwert. Die unmittelbare Rückmeldung erfolgt durch Aufleuchten des Leuchtbalkens vom kleinsten Wert bis zur Position, wo der Finger den Sensorstreifen berührt. Wird der Finger vom Sensorstreifen wieder weggenommen, so bleibt der Leuchtbalken stehen und dient als relative Anzeige des eingestellten Wertes. Beim erneuten Berühren des Sensorstreifens an einer anderen Stelle paßt sich der Leuchtbalken unmittelbar an. Es besteht weiter die Möglichkeit, mit dem Finger auf dem Sensorstreifen langsam hin und her zu fahren, so daß der Leuchtbalken immer dem Finger folgt, und dabei iterativ den idealen Stellwert zu finden. Eine Streichbewegung über den Sensorstreifen bis hin zum tiefsten Wert oder über das Ende des Sensorstreifens hinaus führt zum Setzen des kleinsten Stellwertes oder zum Ausschalten des Gerätes. Umgekehrt führt ein Streichen mit dem Finger über den Sensorstreifen bis zum Maximalwert und eventuell über das Ende des Sensorstreifens hinaus zum Setzen des maximalen Stellwertes.

**[0025]** Statt kapazitiv arbeitender Sensoren können selbstverständlich auch induktiv, optisch, thermisch und piezoelektrisch arbeitende Sensoren verwendet werden, wobei insbesondere letztere neben dielektrischen auch metallische Abdeckungen zulassen.

**[0026]** Unabhängig davon lassen sich in der nichtdargestellten Steuereinheit Kommandos implementieren, die beispielsweise durch vorbestimmte Berührungszeiten des Stellstreifens auslösbar sind und vorbestimmte Modi (Kommunikations-Modi) zum Betreiben der Steuereinheit bereitstellen, wobei den einzelnen Sensoren oder Sensorengruppen neue Bedeutungen zugeordnet werden.

**[0027]** In einem ersten Modus gemäß Fig. 2, der beispielsweise nach einer Berührungszeit von 5 Sekunden zur Verfügung stehen kann, werden soft-keys gebildet, indem auf einem als Grafikdisplay ausgebildeten Anzeigestreifen über Texte oder Symbole Funktionen (Setup, Program, Menu, Exit) angezeigt werden, welche durch Berühren der darunterliegenden zugehörigen Sensoren oder Sensorengruppen des Stellstreifens aktivierbar sind.

**[0028]** In einem zweiten Modus gemäß Fig. 3, der beispielsweise nach 10 Sekunden Berührungszeit zur Verfügung steht, wird eine Zoom-Funktion gebildet, indem eine zusätzliche Digitalanzeige 24 aktiviert und einer Berührungsposition oder einem einmaligen vollständigen Überstreichen des Stellstreifens ein vorbestimmter Bruchteil (z. B. 10%) des ursprünglichen Stellwertes zugeordnet wird. Die Interpretation des Sensorstreifens wird also beispielsweise derart geändert, daß das einmalige Überstreichen des gesamten Sensorstreifens von links nach rechts oder umgekehrt nicht, wie normalerweise, eine Stellwertänderung vom Minimalwert zum Maximalwert oder umgekehrt bewirkt, sondern nur eine Erhöhung oder Reduktion des aktuellen Wertes um einen Bruchteil (z. B. 10 %). Das heißt, eine Veränderung des Stellwertes vom Minimalwert zum Maximalwert erfolgt durch mehrmaliges Überstreichen (z. B. 10 Mal) des gesamten Sensorstreifens in der entsprechenden Richtung. Der Leuchtbalken behält dabei seine ursprüngliche Funktion als Relativ-Anzeige zwischen Minimal- und Maximalwert.

**[0029]** Obwohl anhand eines Kochgerätes (Gargerätes) erläutert, umfaßt die Erfindung selbstverständlich auch Stelleinheiten für Kühl- und Reinigungsgeräte, insbesondere für sogenannte weiße Ware wie Kühlschränke, Waschmaschinen, Trockner und Geschirrspüler, sofern Stellwerte wie Leistung, Temperatur, Feuchte und dgl. unbeeinflusst von störenden Medien wie Flüssigkeiten, Reinigungsmitteln oder Speiseresten bedienfreundlich über berührungsempfindliche Stellstreifen einstellbar sind.

#### Patentansprüche

1. Stelleinheit für Gargeräte, mit einem berührungsempfindlichen Stellstreifen (4), dessen Stellabschnitten Stellwerte oder Stellwertbereiche einer vorbestimmten Stellkurve zugeordnet oder wahlweise zuordenbar sind.
2. Stelleinheit nach Anspruch 1, bei der der Stellstreifen (4) geradlinig verläuft.
3. Stelleinheit nach Anspruch 1 oder 2, bei der die Stellabschnitte jeweils ein oder mehrere berührungsempfindliche Sensoren aufweisen, die insbesondere kapazitiv, induktiv, optisch, thermisch, piezoelektrisch oder dgl. arbeiten und berührbare Plat-

tenbereiche aufweisen oder mit diesen zusammenwirken.

4. Stelleinheit nach einem der Ansprüche 1 bis 3, bei der dem Stellstreifen (4) ein Anzeigestreifen (6) zugeordnet ist, dessen Anzeigeabschnitte korrespondierenden Stellabschnitten des Stellstreifens (4) zugeordnet oder wahlweise zuordenbar sind und insbesondere jeweils eine oder mehrere Lichtemitterdioden (20) oder dgl. und/oder ein oder mehrere Grafikdisplays oder Bereiche von diesen aufweisen.
5. Stelleinheit nach Anspruch 4, bei der die Anzeigeabschnitte Plattenbereiche aufweisen, die untereinander und mit den Plattenbereichen der Stellabschnitte verbunden sein können.
6. Stelleinheit nach Anspruch 4 oder 5, bei der jeder Anzeigeabschnitt oder jede vorbestimmte Gruppe von Anzeigeabschnitten eine andere Farbe aufweist.
7. Stelleinheit nach einem der Ansprüche 4 bis 6, bei der die Aktivierung der Anzeigeabschnitte der Berührung der Stellabschnitte folgt.
8. Stelleinheit nach Anspruch 7, bei der die Berührung eines Stellabschnittes zur Aktivierung eines zugeordneten Anzeigeabschnitts oder eines von einem vorbestimmten Ende des Anzeigestreifens ausgehenden Bandes von Anzeigeabschnitten führt.
9. Stelleinheit nach Anspruch 7 oder 8, bei der die Aktivierung des oder der Anzeigeabschnitte des Anzeigestreifens (6) bis zur nächsten Berührung des Stellstreifens (4) erhalten bleibt.
10. Stelleinheit nach einem der Ansprüche 1 bis 11, bei der die Stellkurve von einem Minimalwert, der insbesondere einem Auszustand des Haushaltsgerätes entspricht, zu einem Maximalwert verläuft.
11. Stelleinheit nach einem der Ansprüche 1 bis 12, bei der dem Stellstreifen (4) ein oder mehrere zusätzliche Modi zugeordnet oder wahlweise zuordenbar sind, der oder die insbesondere durch vorbestimmte Berührungsdauer wählbar sind.
12. Stelleinheit nach Anspruch 11, bei der der oder die Modi auf dem Anzeigestreifen (6) anzeigbar sind.
13. Stelleinheit nach Anspruch 11 oder 12, bei der der oder die Modi ein oder mehrere durch Berührung aktivierbare Softkeys bereitstellen.
14. Stelleinheit nach einem der Ansprüche 11 bis 13, bei der der oder die Modi eine oder mehrere Zoom-

Funktionen bereitstellen, der oder denen insbesondere wenigstens ein Anzeigeabschnitt des Anzeigestreifens (6) und/oder eine zusätzliche Zoom-Anzeige (24) zugeordnet ist.

5

15. Stelleinheit nach Anspruch 14, bei der die Zoom-Einstellung durch abschnittsweises und/oder ein oder mehrmaliges Überstreichen des Stellstreifens (4) erfolgt.

10

16. Stelleinheit nach einem der Ansprüche 1 bis 15, bei der die Stellwerte Leistung, Temperatur, Druck, Feuchtigkeit, Umluft oder dgl. sind.

17. Stelleinheit nach einem der Ansprüche 3 bis 16, bei der die Plattenbereiche der Stell- und/oder Anzeigeabschnitte ein Bedien- und/oder Anzeigefeld (8) bilden, das insbesondere Teil einer Umhüllung des Gargerätes ist.

15

20

18. Stelleinheit nach Anspruch 17, bei der zumindest der das Bedien- und/oder Anzeigefeld bildende Teil der Umhüllung dielektrisch oder metallisch ist und/oder plattenförmig ist.

25

19. Stelleinheit nach Anspruch 17 oder 18, bei der die Umhüllung eine Platte eines Kochfeldes, insbesondere eine Glaskeramikplatte oder eine Edelstahlplatte, ist.

30

20. Gargerät mit wenigstens einer Stelleinheit (2) nach einem der Ansprüche 1 bis 19.

21. Gargerät nach Anspruch 20, bei der einem Stellstreifen (4) ein oder mehrere, an unterschiedlichen Stellen angeordnete Anzeigestreifen (6) zugeordnet sind.

35

40

45

50

55

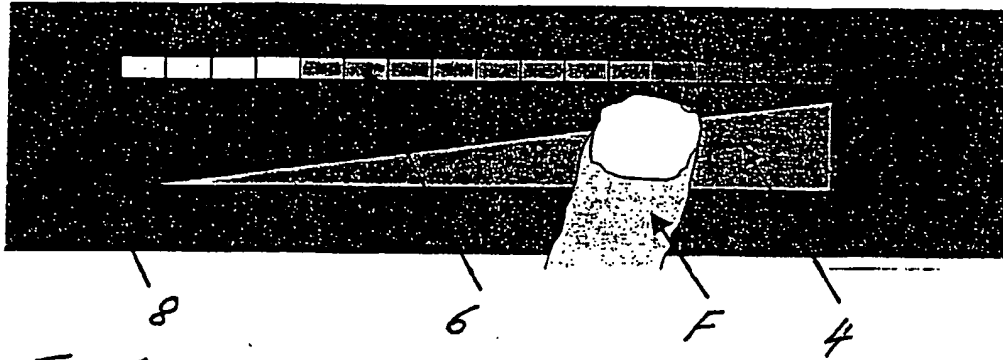


Fig. 1

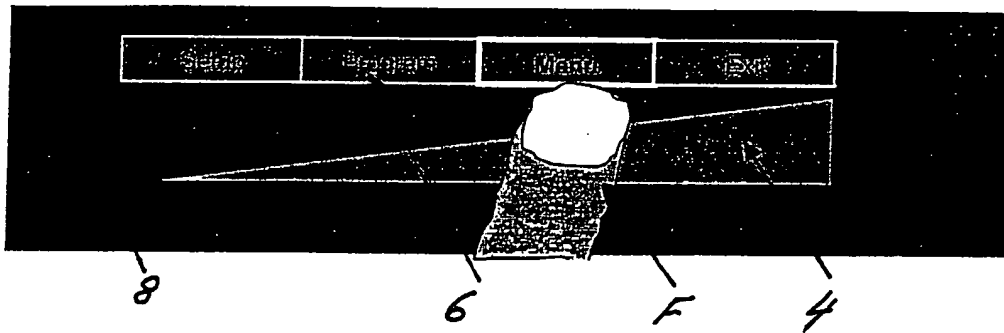


Fig. 2

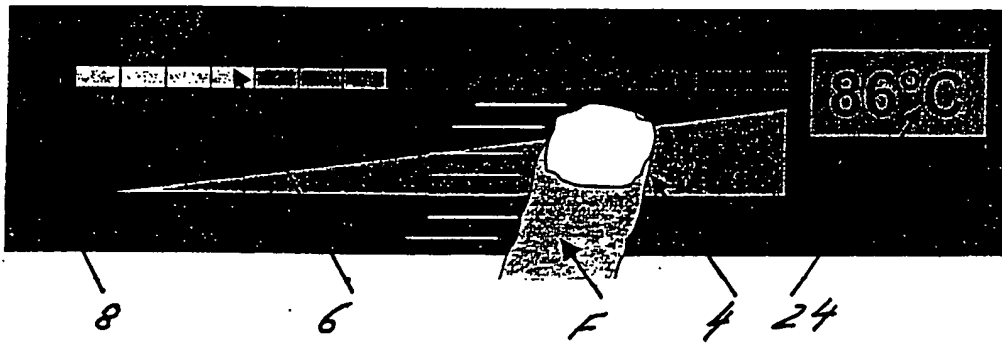


Fig. 3

BEST AVAILABLE COPY

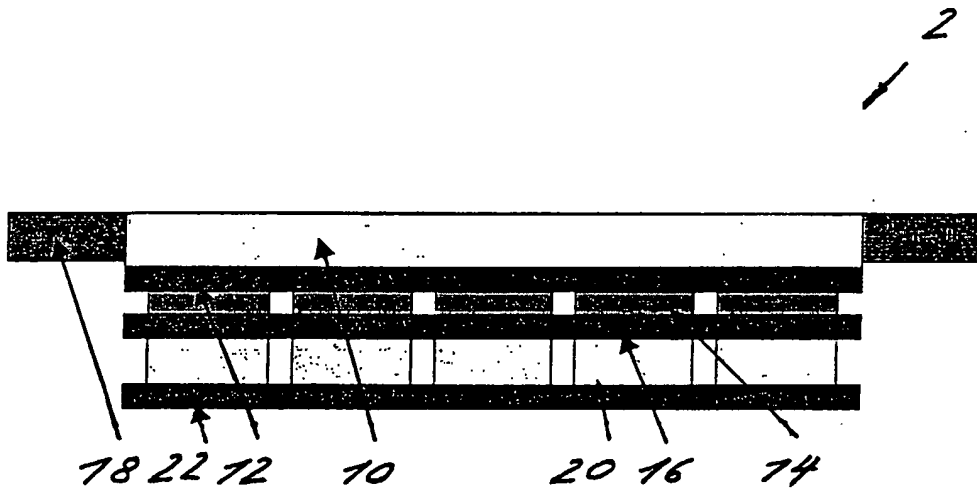


Fig. 4